

Jahrg. 1902.

Nr. XXIV.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen
Classe vom 20. November 1902.

Erschienen: Sitzungsberichte, Bd. 111, Abth. I, Heft IV bis V (April und
Mai 1902).

Dr. Franz Kossmat übersendet folgenden Bericht über die im Sommer 1902 vorgenommenen Besichtigungen des Wocheiner-Tunnels:

1. Nordseite, aufgenommen am 17. Juli 1902: Der Richtstollen befindet sich bis vor Ort (1015 *m* von Mundloch entfernt) in den tertiären Thonmergeln, welche hie und da sandige Einschaltungen enthalten und an verschiedenen Stellen, so auch vor Ort, zahlreiche Süßwasserschnecken, vor allem Planorbis, führen. Nicht selten sind auch schmale Schmitzen und Adern einer harten, glänzenden Braunkohle anzutreffen. Das Einfallen ist bis circa 850 *m* Entfernung vom Portal unter einem mäßigen Winkel (20 bis 30°) nach SSW gerichtet, biegt dann aber um und wendet sich gegen NNW, so dass ein sanfte Synklinale zu verzeichnen ist. Der Wasserzufluß im Stollen ist ganz geringfügig.

2. Südseite, aufgenommen am 25. Juli 1902: Der Richtstollen quert zwischen Meter 488 und Meter 685 eine steil stehende, mannigfach gefaltete Partie von Woltschacher Plattenkalk (Untere Kreide), welche im allgemeinen ONO streicht. Von Meter 685 bis vor Ort (Meter 740) herrscht derselbe Flyschschiefer und kalkige Flyschsandstein wie im Anfangsstück des Richtstollens. Sein Verfläichen ist vorwiegend gegen NNW gerichtet.

Im Anschlusse an die geologische Specialaufnahme des Blattes Bischoflack—Ober-Idria wurde festgestellt, dass die Flysch-Schichten von Podbrdo gegen die überkippte Juraserie der Kobla durch eine Carbonaufpressung abgegrenzt sind, deren Durchquerung zwischen Kilometer 1 und 2 des Richtstollens zu erwarten ist.

Das c. M. Prof. G. Haberlandt übersendet eine im botanischen Institut der Universität Graz ausgeführte Arbeit von Hermann R. v. Guttenberg jun.: »Zur Entwicklungsgeschichte der Krystallzellen im Blatte von *Citrus*«.

Das wichtigste Ergebnis dieser Untersuchung besteht in dem Nachweis, dass die Krystallzellen im Blatte von *Citrus* subepidermal angelegt werden, dass sie sich aber durch gleitendes Wachsthum zwischen die Epidermiszellen einzwängen und so bis zu den Cuticularschichten vordringen können. Die Vorgänge, die sich dabei abspielen, werden einer genauen Analyse unterworfen.

Herr Johann Meissner in Budapest übersendet eine Mittheilung über einen von ihm construierten flugtechnischen Apparat.

Das w. M. Hofrath F. Steindachner überreicht eine Abhandlung, betitelt: »Wissenschaftliche Ergebnisse der südarabischen Expedition in den Jahren 1898 bis 1899. Fische von Südarabien und Socotra«.

In dieser Abhandlung sind auch jene Aufsammlungen berücksichtigt, welche von Herrn und Frau Dr. W. Hein während eines Winteraufenthaltes in Gischin (Kischin) 1901 bis 1902 angelegt wurden.

Nebst mehreren äußerst seltenen Arten, wie z. B. *Box lineatus*, Blgr., *Epinephelus rivulatus*, *Priacanthus arenatus* (bisher nur aus dem atlantischen Ocean bekannt) enthalten diese Sammlungen folgende als neu erkannte Formen:

1. *Gerres socotranus* aus dem Brackwasserbecken Lebîne auf Socotra. Nahe verwandt mit *Gerres acinaces* Blkr. und